

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 38 (1956)  
**Heft:** 36

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauenblatt

Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft «Schweizer Frauenblatt», Zürich  
Redaktion: Frau R. Wehrli-Knobel, Birnmattstrasse 426, Zürich 32, Tel. (051) 35 30 65  
Inserten-Annahme: Ruckstuhl-Annolen, Forchstrasse 99, Zürich 32, Tel. (051) 32 79 98, Postcheck-Konto VIII 16527  
Administration, Druck und Expedition: Buchdrucker Winterthur AG., Tel. (052) 2 22 52, Postcheck-Konto VIII b 58

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Insertionspreis: Die einseitige Mittelzeile oder auch davon Raum 16 Rp. für die Schweiz, 30 Rp. für das Ausland. Rubrikzeit: Schweiz 45 Rp., Ausland 75 Rp. Chiffregebühr 30 Rp. Keine Verbotswörter für Plakatschriften der Vereine. Anzeigen sind Montag abend

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 13.50, halbjährlich Fr. 7.50. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 16.—. Einzel-Nummern kosten 25 Rappen. Derzeitlich auch in sämtlichen Bahnhöfen. Abonnement-Einschreibungen auf Postcheck-Konto VIII b 36 Winterthur

## Im Kampf gegen die epidemische Kinderlähmung

BWK. Das Konkordat der schweizerischen Krankenkassen orientierte die Presse über die Aufgaben, die im Kampf gegen die Kinderlähmung und gegen das Rheuma in Angriff genommen werden müssen. So erteilte in einer diesen Fragen gewidmeten Besprechung in Bern Herr Dr. med. P. Vollenweider, Bern, früherer Direktor des Eidgenössischen Gesundheitsamtes, über die medizinischen Aspekte im Kampf gegen die epidemische Kinderlähmung und Hr. Konkordatspräsident Otto Schmid, Zürich, über die Gemeinschaftsaufgaben der sozialen Krankenversicherung in unserem Lande Aufschluss.

Seit einigen Jahren ist die Polio-Krankheit bei uns endemisch geworden, das heisst das sie fast regelmässig Jahr für Jahr aufzutreten pflegt (bis 1935 200 Fälle pro Jahr, im Epidemiejahr 1944 deren 1793, 1945 — 1954 je 600 bis 700, 1955 1628, in den Jahren 1943 und 1945 weniger als 200 Fälle. Etwa 10 Prozent der Erkrankungen verlaufen tödlich, während eine grosse Zahl der Patienten die Lähmungen wieder verliert, andere aber (15 — 20 Prozent) sind mit Dauerschäden an die Schenkel und an das Gipsbett gefesselt oder in die Eiserne Lunge gebannt. Bei uns gibt es jedenfalls heute

### zirka 2000 Kinderlähmungsinvaliden

verschiedensten Grades. — Ueber die allgemeine, besonders die Mütter interessierende

#### Prophylaxe

erfahren wir, dass die Polio mit einer gewissen Vorliebe körperlich stark ermüdete Personen befällt. Besonders wichtig ist aber die Vermeidung jeglicher Muskelüberanstrengung vom Zeitpunkt der ersten Krankheitserscheinungen an als Gegenmittel gegen das Auftreten von Lähmungen.

Als «Portenöffner» für das Poliovirus können nicht selten Masern, Scharlach, Keuchhusten, Traumen aller Art, schwere Anstrengungen und Reisen, starke Abkühlungen, operative Eingriffe, wie das Beispiel die Tonsillektomie und auch medizinische Heilmittelspritzungen angesprochen werden. In der Zeit einer Epidemie nicht unbedingt notwendige Schutzimpfungen gegen andere Krankheiten sind zu unterlassen, indem ein gewisser Zusammenhang zwischen der Impfung und einer bei der kurz nach er ausbrechenden Polio am gleichen Glied vorkommenden Lähmung mehr als wahrscheinlich ist. — Ueber die

#### Schutzimpfung gegen Polio

erfahren wir folgendes: Da eine inapparente abortive und wirkliche Polio eine Dauerimmunität hinterlässt, war es seit langem das Bestreben der Forschung, den Weg für eine passive oder aktive Immunisierung auf breiter Basis zu öffnen. Eine Zeitlang nahm man an, Elternblut, deren Träger die stille Feiung durchgemacht hätten, bilde einen brauchbaren passiven Impfstoff für die eigenen Kinder. Die Methode erwies sich als wirkungslos. Grosse Hoffnungen wurden auf den Bluteiweissstoff Gamma globulin gesetzt. Mit ihm vorbehandelte Kinder schienen seltener Lähmungen zu bekommen als nichtbehandelte. Gamma globulin ist erwiesenermassen nutzlos, wenn es erst in den letzten 10 Tagen vor Krankheitsausbruch verabfolgt wird, und nach 6 Wochen ist seine Wirkung wiederum vorbei. Ueberdies ist es sehr schwierig, den Stoff für die Immunisierung einer grosseren Bevölkerung zu bekommen. — Für eine

#### aktive Immunisierung

gibt es nicht nur in USA, sondern auch in einigen andern Ländern Europas und in Russland bereits einige ungefährliche Schutzstoffe mit abgetötetem oder abgeschwächtem Virus. Weder der eine noch der andere hat die Feuerprobe mit Bezug auf effektive Wirksamkeit bestanden; das gilt sowohl für die Salksche wie für die Sabin-Koprowskische und andere binnen kurzem gebrauchsfertig werdende Vakzinen.

Wir benötigen daher Nachbehandlungs-Zentren, geeignetes Personal und das erforderliche technische Material. Leider leisten die auch bei uns zahlreich vorhandenen Eisernen Lungen vor allem im akuten Stadium lange nicht, was wünschenswert wäre. Die Sterblichkeit der Patienten mit Zusammenbruch der Atmungssteuerung und mit Schlucklähmung war bis 1952 erschreckend hoch — in Kopenhagen 86 Prozent. Dort wurde damals die intratracheale Ueberdruckbeatmung eingeführt — Luftrohrschnitt mit Hand- oder maschineller Beatmung. Die Mortalität ging schlagartig auf 37 Prozent zurück. 1954 war ein Epidemiejahr auch für die Schweiz, und die neue Behandlungsmethode wurde damals auch hier übernommen. In zahlreichen grösseren öffentlichen allgemeinen Spitalen und medizinischen und Kinderkliniken sind damals und seither Stationen mit den modernen Beatmungsapparaten zum Gebrauch nach Luftrohrschnitt und mit dem geschulten Personal, an das Höchstanforderungen gestellt werden müssen, ent-

standen. Eine Zentralisierung rechtfertigt sich auch deshalb, weil man mit dem Krankenautomobil auch schwerste Atemgelähmte nach durchgeführtem Luftrohrschnitt und mit künstlicher Beatmung von Hand während der Fahrt sicher an den Ort der Wahl bringen kann.

Die Behandlung und Pflege der akut Polioerkrankten wird als «ein besonderes Stück medizinischer Kunst» bezeichnet, die nur dank spezialisiertem Team-Work und dem jeweiligen entsprechenden technischen Apparat ausgeführt werden kann. Es ist wohl nicht erstaunlich, wenn dabei auch der Name der 1952 in ihrer australischen Heimat verstorbenen Schwester Elizabeth Kennedy genannt wird, die sich ihr frühes Wirkungsfeld als «Busch-Nurse» in den sogenannten «Outbacks» in der Nähe des «Mount Horrible» in Queensland schuf und als Pioneerin revolutionär eine völlig neue Behandlung der Polio-Folgeerkrankung, so dass es heute in Amerika und vielen andern Ländern die «Sister-Kenny-Kliniken» gibt.

Bei der Kinderlähmung spricht man schon früh vom chronischen Stadium. Die Atemgelähmten müssen so bald als möglich schon vor Ablauf der sechs ersten Wochen — und wäre es auch nur für eine bis mehrere Minuten — vom Beatmungssapparat freigemacht und zur Spontanatmung angehalten werden. Was aber von grösster Bedeutung ist, das dürfte wohl die

#### psychologische Führung

der Kranken durch Arzt und Pflegepersonal sein. Heilbad und Bewegungstherapie gehören zur Wiederherstellungsbehandlung der Polio-Patienten, ebenso die Therapie auf dem Trockenen, Bewegungsspiel und entsprechende Beschäftigung. Speziell ausgebildete Aerzte neben konsultativ tätigen andern Fachärzten, menschlich wie technisch hochqualifizierte Polio-Therapeutinnen (Wir werden in einer der nächsten Nummern unser Interview mit einer erfahrenen Therapeutin für Kinderlähmungspatienten bringen. Red.) und Heilgymnastinnen in Verbindung mit einem entsprechenden Fürsorgedienst bieten in speziellen Instituten Gewähr für gute Fortschritte in der Heilung der von diesen Krankheitschäden Betroffenen. So haben wir zum Beispiel für Kinder in Affoltern a. A. die Aussonststation für Rekonvaleszenten aus dem Kinderspital Zürich, die Polio-Badekuren in Bad-Ragaz, die Polioabteilung im Kinderheilbad «Gluvault» Rothenbrunnen. Was

uns noch fehlt, sind weitere Wiederherstellungsinstitute besonders auch für Erwachsene, indem es unter den Polioerkrankten immer mehr solche gibt. Man muss mit einem Bedarf von zirka 70 Betten rechnen. Da der gleiche Patient meistens zwei und mehr Kuren mit der Bedeutung von Wiederholungs- und Fortbildungskuren absolviert, ist es vorteilhaft, wenn ein gelegentlicher Instituts- und auch Klimawechsel möglich ist.

Neben der 1953 durch das Konkordat der schweizerischen Krankenkassen geschaffenen Kinderlähmungs-Pflegeversicherung, der gegen 3 Millionen Versicherte angeschlossen sind, existiert noch eine Kinderlähmungs-Invaliditätsversicherung. Zwei private Versicherungsgesellschaften — die Lebensversicherungsgesellschaft «Fortuna» in Zürich und die Coop-Lebensversicherungsgesellschaft in Basel — haben durch Abschluss eines Kollektivvertrages in Zusammenarbeit mit der sozialen Krankenversicherung zur Bekämpfung der Kinderlähmung gemeinsam den Weg der notwendigen Aktion beschritten. Was nun als dringend notwendig weiterer Schritt in Frage kommt, ist die Errichtung besonderer

#### Kinderlähmungs-Nachheilinstitute

wie laut Bekundgabe durch Herrn Konkordatspräsident O. Schmid die Stiftung zur Förderung besonderer gemeinschaftlicher Aufgaben der sozialen Krankenversicherung solche beschlossen hat. Das eine Zentrum dieser Art soll mit 42 Betten auf einem bereits gesicherten Grundstück im aargauischen Zurchach, das andere in Leukerbad im Wallis entstehen. Es wird bei der Schaffung dieser Heilstätten ganz besonderer Art mit zirka 2 1/2 Millionen Franken Kosten (wovon 1,9 Millionen vorhanden sind) zu rechnen sein, so dass im Hinblick auf diese Tatsache die Delegiertenversammlung des Konkordates der schweizerischen Krankenkassen beschloss, im Verlaufe des Monats September unter allen Versicherten unseres Landes eine grossangelegte

#### Geldsammlung

durchzuführen, der, wie wir mit dem Redner hoffen — zum Wohle der Polio-Kranken und ihrer Familien ein voller Erfolg beschieden sein möge. Es bestehen ferner Pläne für ein Volks-Rheumabad in Leukerbad, dessen Erstellung auf 8 Millionen Franken zu stehen käme, das aber in Verbindung mit dem Polio-Heilinstitut am selben Ort die Kosten des letzteren senken würde. Es wird überhaupt die Bekämpfung des Rheuma und die Versicherung der an dieser Krankheit Leidenden das nächste grosse Anliegen, die nächste grosse Gemeinschaftsaufgabe des Konkordates der schweizerischen Krankenkassen darstellen.

## Der 34. Auslandschweizertag in Locarno

Aus 29 Ländern nahmen rund 300 Auslandschweizer vom 24. bis 26. August am 34. Auslandschweizertag teil. Selbst aus Chile, Peru, Neuseeland und Nordamerika waren Vertreter der Kolonien anwesend. Aus Havanna, Afrika, Tel Aviv waren sie gekommen, um in der Heimat über alle möglichen Probleme zu diskutieren. Dass verschiedene Kolonien auch Frauen delegiert haben, hat uns ganz besonders gefreut. Verschiedene Namen deuten darauf hin, dass es sich zum Teil um Frauen handelt, die durch Rückberührung ihr Schweizerbürgerrecht wieder erhalten haben. Am Freitagnachmittag tagte in Bellinzona die Auslandschweizer-Kommission der NHG, der anschliessend eine Orientierung der Presse folgte. Kurz nach sechs Uhr trafen in drei Extrawagen die Gäste aus der Ferne ein, und unter Vorantritt der Civica Filarmónica di Bellinzona bewegte sich ein langer Zug zum Palazzo Municipale, in dessen stimmungsvollen Innenhof Sindaco Tatti die Auslandschweizer mit bewegten Worten empfing. Staatsrat Galli überbrachte den Gruss des Regierungsrates, wobei er sich ganz besonders an rund 30 anwesenden jungen Soldaten wandte, die aus allen möglichen Ländern gekommen waren, um in der Heimat ihren Militärdienst zu absolvieren. Den Dank für den herzlichen Empfang erstattete Nationalrat Olivier Reverdin, Präsident der Auslandschweizerkommission der NHG. Der Gruppo Canzoni Ticinesi di Bellinzona trug neben der Musik zur Vertiefung der Feier bei, wobei er auch während dem von den lokalen und kantonalen gespendeten Nachessen im Bahnhofbuffet Bellinzona immer wieder seine Lieder ertönen liess. Ein Extrazug führte nach dem Essen die Gäste nach Locarno.

In sechstündiger Arbeit wurden am Samstag die Geschäfte erledigt. Nationalrat und Chefredaktor O. Reverdin begrüsst als Präsident der Auslandschweizerkommission der NHG im Kursaal von Locarno gegen fünfundfünfzig Personen, um sodann Bundesrat Max Petiipierre das Wort zu erteilen, der den Vertretern der fünften Schweiz den Gruss des Bundesrates überbrachte. In seiner sympathischen Ansprache ging er alsdann auf die einzelnen Probleme, welche die Auslandschweizer beschäftigten, ein und zeigte damit, wie sehr man

sich im Bundesrate mit den Sorgen und Nöten der Auslandschweizer befasst, unter denen es rund 388 000, also 68 % Doppelbürger gibt. Sein Tour d'horizon schloss mit einem Hinweis auf den Beitrag, den die Schweiz an die Hilfe an die unterentwickelten Länder zu leisten habe, wobei den Auslandschweizern eine besondere Rolle zufalle und mit einer Betrachtung der politischen Lage. Er betonte die Notwendigkeit, wachsam und gerüstet zu bleiben und gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Schweiz, dank dem gemeinsamen Streben und dank der Treue zur Heimat, sich ihrer Vergangenheit würdig erweise und lebendig, tätig und leuchtend bleibe. Nach der Ansprache des Vorstehers des Politischen Departementes, gab Nationalrat Olivier Auskunft über die im Rahmen der vierten Revision der AHV geplante Beteiligung von bedürftigen Auslandschweizern an der Uebergangrente. Diese Neuerung dürfte im ersten Jahre 23 Millionen kosten. In einer Resolution begrüsst die Versammlung diese Grosszügigkeit. Es ist nun zu hoffen, dass die eidgenössischen Räte dieser Vorlage zustimmen. In einem ausgezeichneten Votum sprach Nationalrat Dr. Grendelmeier aus Zürich über die Revision des Bürgerrechtsgesetzes von 1952. Durch die Praxis vieler Staaten, die das Doppelbürgerrecht nicht kennen, konnten nicht alle Schweizerinnen ihre ehemalige Nationalität wieder erlangen. Sodann sprach das Gesetz nur von gebürtigen Schweizerinnen und nicht auch von naturalisierten. In diesen und auch andern Härtefällen soll durch eine Ergänzung der Artikel 9 und 58 der geltenden Gesetze die Möglichkeit geschaffen werden, einer weiteren Gruppe von Frauen die Wiederbürgerung zu gewähren. Es zeigt sich nun mit aller Deutlichkeit, wie sehr die Frauen recht hatten, als sie seinerzeit die automatische Wiedererlangung bzw. Beibehaltung des Schweizerbürgerrechtes für Schweizerinnen, die einen Ausländer heirateten, bzw. heiraten wollen, verlangten. Die Schweizerfrauen sind Herr Dr. Grendelmeier dankbar, dass er sich erneut so intensiv für sie einsetzt. Ingenieur U. H. Feer aus Lausanne referierte über den Statutenentwurf für die vor einem Jahr beschlossene Gründung einer Genossenschaft Solidaritätsfonds

## Herbstgefühl

Der Schwäne rauschende Schwingen  
schrecken mich auf aus dem Traum.  
Herbst flimmert aus allen Dingen,  
Wolken, Wellen und Baum.

Das Kind kommt vom sandigen Ufer,  
beschenkt mich mit Muschel und Stein,  
und Möven, die lärmenden Rufer,  
umweh'n uns mit schneieigem Schein.

Die Wolken, der Baum, die Wellen,  
die Möven, der Traum, das Kind,  
sie alle deuten, dass Hellen  
von Dämmer umwittert sind.

Maria Lutz-Gantenbein  
Aus «Die Muschel», Gedichte,  
Verlag Huber Frauenfeld

der Auslandschweizer», die die gemeinsame Selbsthilfe bei Sachwert und Existenzverlusten, durch Krieg, Unruhen und Naturkatastrophen im Ausland ermöglichen soll. Ueber die Bedeutung, aber auch die Not der Auslandschweizer, die wichtige Vorposten für die Heimat sind, da sie neben den jungen Schweizern auch Schüler aus Alexandria. In einer Resolution wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass der Bundesrat die nötigen Mittel nicht versagen werde. Dr. P. Grossheintz, Direktor der Eidgenössischen Steuerverwaltung, orientierte über den Stand der Arbeit am neuen Entwurf über den Militärflichtersatz. Mit Genugtuung durften die Delegierten hören, dass für die Auslandschweizer gewisse Erleichterungen vorgesehen sind, wobei aber zu hoffen ist, dass beim Einzug weniger rigoros vorgegangen wird. Nach einem Votum von Dr. G. Schürch über die Hilfe an kriegsgeschädigte Auslandschweizer wurde mit allen gegen eine Stimme, bei verschiedenen Enthaltungen, eine Resolution angenommen, in welcher die Vertreter der Schweizerkolonien von 29 Ländern sich mit dem Vorentwurf zu einem Bundesbeschluss über eine ausserordentliche Hilfe an die Kriegsgeschädigten grundsätzlich einverstanden erklärten, allerdings unter Berücksichtigung der Vorschläge des Zentralvorstandes der NHG. Man möchte hoffen, dass diese, zum endlich Taten folgen. In einem begeisternden Kurvotum sprach Prof. Inebnit aus Leeds über die Rolle der Schweiz im Rahmen der internationalen Solidarität, wobei er verlangte, dass die Schweiz unter Wahrung ihrer Neutralität der UNO als Vollmitglied beitrete. Der herzliche Beifall zeigte, wie sehr der Sprecher den Anwesenden aus dem Herzen sprach. Um 17 Uhr konnte Nationalrat Reverdin die Sitzung schliessen. Im Hofe des ehrwürdigen Castellums von Locarno fand anschliessend ein Empfang statt, an dem Sindaco Rusca, Dr. Joseph Conrad, Vizepräsident des Nationalrates, der zugleich auch im Namen des Ständeratspräsidenten Weber sprach, Prof. Emil Egli, Zürich, Präsident des Neuen Helvetischen Gesellschaft und Dr. O. Humm, Mailand, herzliche Worte der Freundschaft und des Dankes fanden. Trotz Nebel und Regen, beim Klang von fröhlichen Tessiner Liedern, genoss man als Abschluss des Tages in Magadino die Serrata Ticinese. Alte Bekanntschaften wurden aufgesucht und neue Freundschaften geschlossen. Zur Freude aller brachte der Sonntag wieder herrlichen Sonnenschein, so dass die in drei Gruppen ausgeführten Autofahrten zu den Baustellen des Maggiawerkes einen wunderschönen Ausklang bildeten. Im Garten des Kursaals Locarno fand man sich noch einmal zu einem Abschieds-Rendezvous zusammen, liess sich von Sorgen und Freuden der Auslandschweizer in den verschiedenen Ländern erzählen. Doch es wurden ihrer immer weniger, bis schliesslich nur noch einzelne zurückblieben, die ein paar Ferientage in der südlichen Heimat verleben wollen. W.S.

## Die Schutzdienstpflicht weiblicher Personen

Wie wir erfahren, hat am 31. August und 1. September die ständerätliche Kommission in Solothurn unter dem Vorsitz von Ständerat Schoch und im Beisein von Bundespräsident Feldmann den Entwurf zu einem Verfassungsentwurf über den Zivilschutz durchberaten. Die Kommission schlägt folgenden Wortlaut vor:

- «1. Die Gesetzgebung über den zivilen Schutz der Bevölkerung gegen die Auswirkungen von kriegerischen Ereignissen (Zivilschutz) ist Bundes Sache.
- «2. Die Kantone sind vor Erlass der Ausführungsgesetze anzuhören. Ihnen ist der Vollzug unter der Oberaufsicht des Bundes zu übertragen.
- «3. Das Gesetz bestimmt die Beiträge des Bundes









**Mitteilungen**

Das Movimento Sociale Femminile Ticinese (Tessiner Frauenstimmrechtsbewegung) gibt eine eigene Monatsschrift «La nostra Voce» (Unsere Stimme) heraus. Sie wird von Frau Franconi-Poretto, Viganello/Lugano redaktionell betreut und in der Offizin Gaggini-Svanscini, Mendrisio, gedruckt.

Das Jugendamt des Kantons Zürich gibt ein vielfältiges Mitteilungsblatt «Das Pflegekind» heraus, das den über 200 Pflegekindererzieherinnen jährlich drei- bis viermal in die Gemeinden zugestellt wird.

Der Evangelische Pressedienst teilt mit: Der junge dänische Alttestamentler Benedikt Otzen, der durch seine Arbeiten über die Schriftenfunde am Toten Meer bekanntgeworden ist, erhielt von der israelitischen Regierung ein Stipendium, mit dessen Hilfe er ein Jahr lang in Jerusalem studieren kann.

Der amerikanische Kirchenpräsident, Dr. Franklin Clark Fry, Vorsitzender des Zentralausschusses des Weltrates der Kirchen, erhielt von der Universität Göttingen die theologische Ehrendoktorwürde in Anerkennung seiner Verdienste um die ökumenische Bewegung insbesondere für die Förderung der christlichen Liebestätigkeit während des ersten Nachkriegsjahrzehnts.

**Veranstaltungen**

**LYCEUMCLUB ZÜRICH  
Programm für den Monat September 1956**

Montag, 17. 17 Uhr: Frederika Ammann-Meuring liest aus ihrem Buch «Europa zur Zeit der Renaissance (Künstler, Humanisten, Weltumsegler)».

Montag, 24. 17 Uhr: Gedenkstunde zum 100. Todestag Robert Schumanns. Frau Berta Schemann, Berlin, spricht über Robert und Clara Schumann. Umrahmende Musik: Mia Luchsinger, Sopran, und Marianne Wreschner, Klavier.

**Wochenende für berufstätige Frauen  
in der Heimstätte Gwatt**

Samstag/Sonntag, 22./23. September

**Program**

Samstag:  
von 16 Uhr an: Ankunft der Teilnehmerinnen, Bezug der Quartiere.  
17.45 Die Frau zwischen gestern und morgen. (Die Stellung der berufstätigen Frau in der heutigen Gesellschaft und im Wirtschaftsleben.)

Frau Dr. Bohren-Hoerni, Schweizerischer Verband Volksdienst, Zürich.

19.00 Nachessen.  
20.00 Gabe und Aufgabe der Frau. Fr. Pfr. D. Hoch Riehen. Anschließend Aussprache.  
22.00 Abendessen.

**Sonntag:**

08.00 Frühstück.  
09.00 Gottesdienstliche Feier.  
12.00 Mittagessen.  
14.00 Die berufstätige Frau. Bericht von zwei berufstätigen Frauen über Berufs- und Lebensfragen. — Aussprache.  
16.00 Zvieri — Schluss der Tagung.

**Ankunft der Züge:**

Bern ab 15.03	Gwattstutz an 15.42
16.39	17.50
Spiez ab 16.02	Gwattstutz an 16.10
17.19	17.27

**Tagungskosten:**

Fr. 10.— bis 12.— je nach Zimmer.  
Unterkunft in 1er, 2er, 4er-Zimmern.

**Anmeldung:**

Bis Donnerstag, den 20. September 1956, an die Heimstätte Gwatt-Thun.

**Radiosendungen**

Montag, 10. September, 14 Uhr: Notiers und Probiers — Welche Stoffe bevorzugt die Mode? — usw.  
Dienstag, 14 Uhr: Frauenstunde: Septemberbericht, vorherbestimmte Betrachtungen. — Mittwoch: Zurück aus Valbonne (Als Aushilfe in einem Lepros-Spital in Südafrika). — Donnerstag, 14 Uhr: Für die Frauen: 1. Das erste Lebensjahr des Menschen. 2. Zu den ersten Umweltschuldungen des Kindes. — Freitag, 14 Uhr: Die halbe Stunde der Frau: 1. Die neue Mode — ein erster Ueberblick; 2. Gespräch mit einer Südafrikanerin.

**Kinder- und Jugendsendungen**

Montag, 10. September, 17.30 Uhr: Wir dürfen dabei sein — Bei den Basler Verkehrsbetrieben, Reaktionsprüfungen. — Mittwoch, 17.30 Uhr: Der Oepfuschelm. Es Chaschperlistück. — Freitag, 17.30 Uhr: Kinderstunde: De Kaländerma, September, Hörspiel.

**Redaktion**

Frau B. Wehrli-Knobel, Birnmensdorferstrasse 426  
Zürich 55, Tel. 051/35 30 65  
Wenn keine Antwort: (051) 26 81 51

**Verlag**

Genossenschaft «Schweizer Frauenblatt», Präsidentin: Fr. Dr. E. Nägeli, Trollstrasse 28, Winterthur

**Handweben**

**WEBSTUBE TRIN-DIGG**

BÜNDEN OBERLAND  
Tel. (081) 4 81 15 Gegr. 1928

**Handwebarbeiten**

jeglicher Art nach eigenen Entwürfen oder gelieferten Mustern zu vorteilhaften Preisen.

Verlangen Sie unverbindliche Auswahl.

Ihre neue Aussteuer webt in bester Qualität und nach persönlichen Wünschen

**Bett-, Tisch- und Küchenwäsche**  
Margrit Rösel, Handweberei  
Wartausse, Sempach-Station  
Tel. (043) 78 14 68



Federzeit  
Gesund durch  
**Eptinger** Mineral- und Tafelwasser  
und  
**Pepita**  
Grapefruitsaft Mineralwasser  
für Jedermann

**Seifendolch**  
Seifenflocken Weisse Taube  
reinigen gründlich und  
schonen Ihre Wäsche!  
Kolb Seifenfabrik Zürich

**Detektiv Lier**  
Streng diskret - Keine Spionage  
läuft alle Geheimnisse  
Tel. 23 29 18  
Löwenstr. 56 1/2 Bahnhof  
Zürich 1  
4 Detektiv 4 Stadt Zürich  
4 Fremdsprachen  
38 Jahre Praxis

Inserieren im  
**Schweizer Frauenblatt**  
bringt Erfolg

**J. Leutert**  
Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren

Metzgerei Charcuterie  
**Zürich 1**  
Schützengasse 7  
Telephon 23 47 70  
Telephon 27 48 88  
Filiale Bahnhofplatz 7

**Alkoholfreie Gaststätten laden Sie ein**

**Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften**

RESTAURANTS	HOTELS
<p>Karl der Grosse Kirchgasse 14, beim Grossmünster, Zürich 1</p> <p>Olivensbaum b. Stadelhofenbahnhof, Zch. 1</p> <p>Freya Freystrasse 20, Zürich 4</p> <p>Sonnenblick Langstrasse 85, Zürich 4</p> <p>Wasserrand Josefstrasse 102, Zürich 5</p> <p>Kirchgemeindegasse Wipkingen Zürich 10</p> <p>Rühl Zähringerstr. 45, Zürich 1</p> <p>Zur Limmat Limmatquai 92, Zürich 1</p> <p>Frohstn Gemeindegasse 48, Zürich 7/32</p> <p>Lindenbaum Seefeldstr. 113, Zürich 8</p> <p>Baumacker Baumackerstr. 5, Zürich 11/50</p> <p>Kehlhof Altstetterstr. 147, Zürich 9/48</p> <p>Sonnegg Bauherrenstr. 53, Zürich 10/49</p>	<p>Hotel und Rest. Seldenhof Sihlstr. 719, Zürich 1, vis-à-vis Jelmoli. Alle Zimmer mit fließendem Wasser u. Telefon von Fr. 6.50 an.</p> <p>Hotel Zürichberg Orallstr. 21, Zürich 7/44. Pensionspreis Fr. 13.50/15.—</p> <p>Hotel Rigiblick Krattenturmstr. 59, Zürich 6/44. Pensionspreis Fr. 13.50/15.— Kein Bedienungszuschlag, kein Trinkgeld</p> <p>Hauptbüro des Vereins und Stellenvermittlung: Dreikönigstrasse 35, Zürich 2</p>

**Conditorei E. Ammann**  
Tea-Room  
Kirchgasse 6 Zürich 1  
Nähe Wasserkirche/Helmhaus  
Feinste Patisserie und Gebäcke  
Qualitäts-Kaffee und Tee  
Heimelige Räume

**Restaurants des Frauenvereins für alkoholfreie Wirtschaften Winterthur**

«ERLENHOF»  
beim Bahnhof Tel. (052) 21 11 57

«HERKULES»  
am Graben Tel. (052) 2 67 33

**BRAUTSCHLEIER  
BRAUTSCHMUCK**

**J. F. GUBSER**  
NACHF. J. CLOETTA  
EIGENES ATELIER  
ZÜRICH 1 ST. PETERSTR. 20 TEL. 23 60 70

**Ernst**  
Guets Brot  
Feini Guetzli  
Zürich  
Hauptgeschäft Seefeldstrasse 119, Telefon 24 77 61  
Tea-Room Suvretta, Bahnhofstrasse 61, Telefon 23 34 31  
Tea-Room, Bahnhofplatz 1, Telefon 27 12 03

IM BERUF UND ZU HAUSE

**Damen** Hauskleidchen  
Zierschürzen, Berufsmäntel

**Herren**  
Büromäntel, weils, khaki, grau  
Ueberkleider für alle Berufe

**Thaler** BERUFSKLEIDER  
RENNWEG 18 TEL. 27 57 44

**Gebr. Niedermann AG.**  
Tel. 27 13 91  
Metzgerei Zürich 1

Augustinergasse 15  
Bahnhofstr. 69, z. Trille  
Rennweg 8  
Rotach-/Gertrudstrasse  
Carl-Spitteler-Strasse  
Witikon

Für Fleisch & Wurst zu **Niedermann**

**Hotzli**  
die beliebten Spezial-Eierteigwaren

**PAUL HOTZ TEIGWARENFABRIK A.G. WILA**

**Tapeten A.G.**  
DECORATIONSGESTALTUNG  
VOLLREIFE  
ZÜRICH, Frauenmünstersz. 2, Tel. 25 37 30

**Zürich Institut Minerva**  
Handelschule Vorbereitung:  
Arztgehilfenschule Maturität ETH

**Maruba Schaumbäder**

Ein Geschenk für die ganze Familie:

Der Frau bringen sie Jugend, Schlankheit und Schönheit —  
Dem Mann gute Laune und Wohlbefinden —  
Den Kindern Sauberkeit und Vergnügen.

Verlangen Sie ausdrücklich MARUBA, das Schaumbad mit den feinsten natürlichen ätherischen Ölen, welches den hautschädlichen Kalt des Badewassers neutralisiert.

MARUBA ist vorteilhaft: nur 30 bis 40 Rp. für 1 Vollbad.

Glasflacons à Fr. —70, 3.45, 6.30, 14.40, 17.15 und 24.75 in den Parfums RICHTEN (mit oder ohne CHLOROPHYLL), ROSE, LAVANDE, EAU DE COLOGNE und SUMMER-RAIN in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Colporteur.

**WELTI-FURRER**

**Möbeltransporte**  
in der Stadt über Land ins Ausland und nach Übersee  
**Möbellagerhäuser**  
**23.76.15**

**Kinderlähmung**

Wie ein Gespenst schleicht sie durch Stadt und Land und fordert jährlich Hunderte von Opfern.

Die finanziellen Folgen der Kinderlähmung, die ausserordentlich teuren Behandlungskosten, sind heute durch die zusätzlichen Leistungen der Krankenkassen im Falle dieser Krankheit gedeckt. Noch fehlen aber in der Schweiz besondere Kinderlähmungs-Heilstätten in genügender Zahl, um allen Gelähmten Hilfe zu bringen.

Die Geldsammlung der schweizerischen Krankenkassen unter ihren Mitgliedern will diese Lücke schliessen. Keiner, der vom harten Schicksal dieser Krankheit gezeichnet ist, darf in unserem Lande ohne Behandlung bleiben. Trage durch eine grosszügige Spende auch Du dazu bei.

Sammlung der schweizerischen Krankenkassen für das Kinderlähmungszentrum  
Zürzach  
Postcheckkonto  
Zürzach VI 11500